

# Start-ups entdecken Algen als Rohstoff

07.02.2014 | 08:18 | Wolfgang Drucker (Wirtschaftsblatt)

**Um CO2 einzusparen und das Klima zu schonen, wird fieberhaft nach alternativen Konzepten gesucht. Österreichische Firmen setzen dabei auf die Zucht von Algen.**

**Bruck/Leitha.** „Auf der gleichen Fläche haben wir mit Algen den hundertfachen Ertrag im Vergleich zu Raps oder Mais“, sagt Johann Mörwald, CEO von Ecoduna. Das niederösterreichische Unternehmen hat sich auf Anlagentechnik spezialisiert und stellt heute mit ihren „Hängenden Gärten“ Anlagen zur Produktion von Mikroalgen her. „Wir wollten eine Alternative zur Tank-und-Teller-Diskussion bei Biotreibstoffen schaffen“, erklärt Mörwald die Firmengeschichte.

Algen haben unter Experten bereits für Furore gesorgt: Neben dem hohen Flächenertrag ist das Produkt der Algen - Omega-3-Fettsäuren - hochwertiger als Rapsöl oder Biokraftstoffe aus Mais, Holz oder Stroh. Für einen Liter Omega-3 bekommt man bis zu 90 € am Weltmarkt.

Damit ist das Produkt - einige Tests ausgenommen - für den Fahrzeugtank aber noch zu wertvoll. „In einigen Jahren mag das aber bereits anders sein“, so Mörwald. Dann könnte der Algentreibstoff auch beim Preis Benzin und Diesel den Rang ablaufen.

## Anlagenbau

Bis sich ein Markt für Algentreibstoff entwickelt, setzt Ecoduna - das Unternehmen beschäftigt 30 Mitarbeiter - auf den Anlagenbau: „Das ist unser Geschäftsmodell. Wir haben die erste industrielle Anlage hergestellt“, so Mörwald. Im Vergleich zu anderen Algenzuchten gibt es hier keine Pflanz-, Ernte- und Ruhephasen, sondern Dauerbetrieb.

Mitsamt der eigenen Testproduktion hat das Unternehmen drei Anlagen errichtet. Kostenpunkt pro Anlage: mehrere Millionen €. Bis 2015 soll noch eine Handvoll Anlagen folgen. Interessenten gibt es in Asien, im arabischen Raum sowie zwei in Österreich.

## Algen-Verwertung

Dass Algen als Omega-3-Lieferant nicht nur für den Tank geeignet sind, hat man auch in der Pharma- und Kosmetikbranche entdeckt. Hier lassen sich damit bereits Milliardenumsätze erzielen. Aktuell hat auch ein steirisches Start-up, die Grüne Bioraffinerie, einen Forschungsauftrag des Technologieinstituts in Valencia, Spanien, an Land ziehen können.

14 Forschungseinrichtungen nehmen an dem von der EU finanzierten Projekt teil. Das Volumen beträgt 5,5 Millionen €.

## **Wertstoffe generieren**

„Wir haben uns darauf spezialisiert, aus Aminosäuren Wertstoffe zu generieren“, sagt Grüne-Bioraffinerie-CEO Stefan Kromus.

Ähnlich wie im Erdöl schlummern auch in Algen viele Anwendungsmöglichkeiten, sagt Kromus, und verweist auch auf einen weiteren Vorteil des Rohstoffs: Algen lassen sich mit CO<sub>2</sub> füttern und können somit einen weiteren Klima-Beitrag leisten.